



CUARTETO CASALS

16. MÄRZ 2018
ELBPHILHARMONIE KLEINER SAAL

THE 7



BAYERISCHE MOTOREN WERKE

BMW IST LANGJÄHRIGER PARTNER DER ELBPHILHARMONIE

Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

Freitag, 16. März 2018 | 19:30 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal
Streichquartett | 3. Konzert

18:30 Uhr | Einführung mit Lars Enrich im Kleinen Saal

CUARTETO CASALS

VERA MARTÍNEZ MEHNER VIOLINE

ABEL TOMÀS VIOLINE

JONATHAN BROWN VIOLA

ARNAU TOMÀS VIOLONCELLO

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Streichquartett F-Dur op. 18/1 (1800)

Allegro con brio

Adagio affettuoso ed appassionato

Scherzo: Allegro molto

Allegro

ca. 30 Min.

Ludwig van Beethoven

Sonate E-Dur op. 14/1 (1799)

Fassung für Streichquartett vom Komponisten (1802)

Allegro

Allegretto

Rondo: Allegro

ca. 15 Min.

Pause

Aureliano Cattaneo (*1974)

Streichquartett »Neben« (2016 / Deutsche Erstaufführung)

ca. 10 Min.

Ludwig van Beethoven

Streichquartett e-Moll op. 59/2 (1806)

Allegro

Molto adagio

Allegretto

Finale: Presto

ca. 35 Min.

Julius Bär

YOUR PRIVATE BANK

WILLKOMMEN

MODERNE KULTUR IN
EINZIGARTIGER GESTALT.
WARUM NICHT GEMEINSAM
DIE ZUKUNFT FORMEN?

juliusbaer.com

Das große Beethoven-Jubiläum im Jahr 2020 zum 250. Geburtstag des Komponisten wirft seinen Schatten voraus: Das Cuarteto Casals widmet sich derzeit sämtlichen Quartetten des großen Wiener Klassikers und stellt ihnen neue Auftragswerke gegenüber – ein Projekt, das das katalanische Ensemble nicht nur in vielen europäischen Musikzentren präsentiert, sondern auch auf CD einspielt. Im heutigen Konzert erklingt ein Stück des italienischen Komponisten Aureliano Cattaneo, den die Jury der Salzburger Festspiele bereits als »einen der vielversprechendsten Vertreter seiner Generation« würdigte. Man darf also gespannt sein, wie er sich in seiner Musik auf das große Vorbild Beethoven bezieht.



Julius Bär ist Principal Sponsor der Elbphilharmonie Hamburg.

Julius Bär ist die führende Private-Banking-Gruppe der Schweiz und weltweit an rund 50 Standorten präsent. Von Dubai, Genf, Guernsey, Hamburg, Hongkong, London, Lugano, Monaco, Montevideo, Moskau, Mumbai, Nassau, Singapur bis Zürich (Hauptsitz).

ZEITLOS NEU

Streichquartette von Ludwig van Beethoven und Aureliano Cattaneo

Wie ungewohnt und experimentell Ludwig van Beethovens Streichquartette auf sein Publikum gewirkt haben müssen, das kann man sich am besten vergegenwärtigen, indem man ihnen Neukompositionen unserer Zeit gegenüberstellt. So lautete die Überlegung des Cuarteto Casals, das bei sechs Komponisten entsprechende Werke in Auftrag gegeben hat. Alle angefragten Kandidaten stammen aus dem Mittelmeerraum: Giovanni Sollima, Lucio Franco Amanti und Aureliano Cattaneo aus Italien, Benet Casablanca und Mauricio Sotelo aus Spanien und Matan Porat aus Israel. Das Programm des heutigen Abends konfrontiert Cattaneos Beitrag mit zwei frühen und einem mittleren Quartett Beethovens.

Vortrefflich, aber keineswegs populär: Quartett op. 18/1

Wobei man das Wort »früh« in Bezug auf Beethovens Streichquartette relativieren muss. Als der 28-jährige Komponist im Herbst 1798 die Serie seiner sechs Quartette op. 18 begann, hatte er neben einem knappen Dutzend Klaviersonaten bereits zwei Cello- und drei Violinsonaten, drei Klaviertrios und fünf Streichtrios geschrieben. Sein Zögern, Quartette zu komponieren, war vermutlich durch Respekt vor den Leistungen Haydns und Mozarts auf diesem Gebiet begründet. Es ist kaum ein Zufall, dass er sich gerade während der Zeit seiner Arbeit an seinen ersten Quartetten Kopien wichtiger Werke seiner Vorgänger anfertigte. Er orientierte sich an höchsten Maßstäben, wie auch die *Allgemeine musikalische Zeitung* erkannte, die ihre Leser ausdrücklich warnte: Die »vortrefflichen Arbeiten«, so heißt es in einer Meldung vom August 1801, »geben einen vollgültigen Beweis für seine Kunst; doch müssen sie öfters und sehr gut gespielt werden, da sie sehr schwer auszuführen und keineswegs populär sind«.

Die Nummernfolge der sechs Quartette stimmt nicht mit der Chronologie ihrer Entstehung überein – das F-Dur-Quartett erhielt vermutlich die 1, weil es zumindest äußerlich das eindrucksvollste ist. Kopfsatz und Finale sind an ihrer



Ludwig van Beethoven

Position jeweils die längsten Sätze innerhalb des Sechserpacks, das Adagio ist mit seinen melodramatischen Gesten der emotionalste langsame Satz, das Scherzo der schnellste und harmonisch interessanteste. Das Auffälligste am Kopfsatz ist die konsequente Arbeit mit dem Hauptthema, einer Drehfigur, die den Grundton umspielt. Selbst in der revidierten Fassung von 1801 ist sie noch 104 mal zu hören. Zum folgenden Adagio ließ sich Beethoven offenbar durch die Grabesszene aus Shakespeares *Romeo und Julia* anregen. Das berichtete sein Freund Karl Amenda, und Eintragungen im Skizzenbuch des Komponisten bestätigen es. Im Scherzo lässt Beethoven immer wieder die Erwartungen der Zuhörer ins Leere laufen; untypische Phrasenlängen, abrupte Harmoniewechsel und Lautstärke-Extreme sind dabei seine Mittel. Im temperamentvollen Finale reiht sich ein Einfall an den anderen, bis in der zweiten Satzhälfte alle bunt durcheinander gewirbelt und nach Fugenart verdichtet werden.



Aureliano
Cattaneo

Freudig und träumerisch: Sonate op. 14/1

Grundsätzlich hielt Beethoven überhaupt nichts von der Übertragung von Klavierstücken auf Streicherbesetzungen – zu gegensätzlich sind die Klangcharaktere der Instrumente. Nur einmal, im Fall der Sonate op. 14/1, machte er eine Ausnahme, denn hier bot sich die Streicherversion geradezu an: Die Sonate ist von kammermusikalischer Ausgewogenheit, und alle Stimmen tragen zum thematischen Geschehen bei, um sich dann wieder in den Satz einzuordnen. Dennoch übertrug Beethoven seine Komposition nicht eins zu eins: Er transponierte sie von der Ursprungstonart E-Dur einen halben Ton hoch. F-Dur liegt für Streichquartett günstiger, zum Beispiel, weil hier die wichtige fünfte Stufe, das C, von Cello und Bratsche in tiefster Lage spielbar ist. Auch arbeitete er neue Einfälle in das Quartett ein, um Verbindungen zwischen den Werkteilen zu stärken. In beiden Fassungen ist das Stück ein äußerlich schlichtes Stück von hellem, freudigem oder auch träumerischem Charakter. Eine Besonderheit liegt im Fehlen eines langsamen Satzes, den hier ein scherzoartiges Allegretto ersetzt.

Nähe und Distanz: Cattaneos Quartett »Neben«

Als die Kompositionsaufträge für die Konzertserie des Cuarteto Casals vergeben wurden, gab es eine Bedingung: Jedes neue Werk sollte sich auf ein Quartett Beethovens beziehen. Aureliano Cattaneos Wahl fiel auf das Quartett e-Moll op. 59/2, das im heutigen Konzert zum Abschluss erklingt. Seine Komposition

Neben entstand im Auftrag des Wiener Konzerthauses und der Ernst von Siemens Musikstiftung und wurde erst kürzlich, am 20. Januar 2018, in der Philharmonie de Paris uraufgeführt. Cattaneo, der seine Ausbildung in Piacenza und Mailand absolvierte und heute selbst Komposition in Barcelona lehrt, formulierte zu diesem Anlass eine Werknotiz: »Die Komposition erweitert kleine Details des Beethoven-Quartetts – einen Oktavsprung, ein rhythmisches Ostinato, das Intervall des Halbtons, das das gesamte Quartett durchzieht – und integriert sie in eine Struktur, deren Rhythmus, Tempo und Farbe stets wechseln. Es gibt darin keine Zitate im eigentlichen Sinn, wohl aber einen unaufhörlichen Dialog, einen ständigen Wechsel von Nähe und Distanz zum Referenztext.«

Sphärenharmonie und russisches Thema: Quartett op. 59/2

Bei der ersten Probe eines Werks aus Beethovens Dreier-Serie op. 59 sollen die Mitglieder des Schuppanzigh-Quartetts die Noten lachend beiseite gelegt haben, weil sie glaubten, der Komponist habe sich einen Scherz mit ihnen erlaubt. Und der italienische Geiger Felix Radicati, der bei der Einrichtung der Stimmen half, meinte, so etwas könne man wohl kaum Musik nennen. Beethoven erwiderte, sie sei auch nicht für ihn, sondern für ein späteres Zeitalter bestimmt – womit er das letzte Wort behielt. Beide Anekdoten weisen auf die Kehrseite des enormen Einflusses hin, den Beethoven auf die folgenden Generationen ausübte: Viele Zeitgenossen begegneten seinen Werken mit Unverständnis. Oft genug brachten sie die innovativen Züge der Kompositionen mit der »schwierigen« Persönlichkeit des Komponisten in Verbindung.

Das zweite der Quartette op. 59 überrascht mit abenteuerlichen Modulationen, ja sogar einem übergangslosen Nebeneinander von Tonarten. So erscheint gleich zu Anfang des Kopfsatzes das Hauptthema zuerst in e-Moll und unmittelbar anschließend in F-Dur – von den noch folgenden Verwicklungen ganz zu schweigen. Noch plötzlicher wirken die Harmoniewechsel im Presto-Finale; sie machen sogar den besonderen Reiz des Hauptthemas aus. Der zweite Satz ist ein Adagio, das zu Beginn an einen Choral denken lässt. Beethoven soll dieses Stück eingefallen sein, »als er einst den gestirnten Himmel betrachtete und an die Harmonie der Sphären dachte« – so sein Schüler Carl Czerny. An dritter Stelle steht ein fünfteiliges Scherzo in e-Moll mit zwei Abschnitten in E-Dur. Sie stellen ein »Thème russe« vor, das Beethoven zu Ehren seines Auftraggebers, des Fürsten Andreas Rasumowsky, einfügte. Er entnahm es einer zeitgenössischen Volkslied-Sammlung, beschränkte sich aber nicht auf ein Folklore-Zitat: Zusammen mit einem rasanten Gegenthema erklingt die russische Melodie als Fuge in allen Stimmen und auf verschiedenen Tonstufen.

CUARTETO CASALS



Das Cuarteto Casals erspielte sich 2000 und 2002 jeweils den Ersten Preis der London String Quartet Competition und des internationalen Brahms-Wettbewerbs in Hamburg und hat sich seither als eines der führenden Streichquartette etabliert. Regelmäßig sind die vier Musiker zu Gast in den größten Konzertsälen der Welt, etwa der Wigmore und Carnegie Hall, der Cité de la Musique Paris, der Berliner und Kölner Philharmonie sowie im Wiener Konzerthaus, Concertgebouw Amsterdam und bei der Schubertiade in Schwarzenberg.

Neben den großen Klassikern wie Beethoven, Mozart, Haydn und Brahms widmet sich das Quartett auch weniger bekannten Komponisten wie Juan Crisóstomo de Arriaga und Eduard Toldrà. Darüber hinaus umfasst sein Repertoire auch Werke der großen Komponisten des 20. Jahrhunderts: Bartók, Kurtág und Ligeti. Kürzlich nahm das Ensemble sämtliche Streichquartette von Schubert live im Auditori Barcelona auf, die auch auf DVD veröffentlicht worden sind. Die *New York Times* beschreibt das einzigartige musikalische Ausdrucksspektrum des Quartetts als »eine ganz persönliche klangliche Note«.

Der Spezialpreis des renommierten Borletti-Buitoni Trust in London hat dem Ensemble zum Erwerb eines zusammengehörigen Satzes klassischer Bögen verholfen. Diese werden von den Musikern bei Werken von Purcell bis Schubert verwendet und ermöglichen es ihnen, die Differenzierung der Interpretationen verschiedener musikalischer Epochen zu vertiefen.

Als Anerkennung seines einzigartigen Beitrags zum kulturellen Leben Kataloniens wurde das Cuarteto Casals zum Botschafter der Katalonischen Kultur durch die Generalitat de Catalunya und des Instituts Ramon Llull ernannt. Weitere Auszeichnungen beinhalten den Premio Nacional de Música, den Premi Nacional de Cultura de Catalunya und den Premi Ciutat de Barcelona. Das Quartett ist immer wieder mit Auftritten im europäischen und nordamerikanischen Radio und Fernsehen zu sehen und zu hören. Die vier Quartettmitglieder haben eine Professur an der Escola Superior de Música de Catalunya in Barcelona und geben darüber hinaus regelmäßig Meisterkurse.

Mit dem aktuellen Beethoven-Projekt feiert das Quartett bereits sein 20-jähriges Jubiläum.

VORSCHAU

KRONOS QUARTET BEIM MUSIKFEST

Nicht weniger als 400 Kompositionen hat das Kronos Quartet seit seiner Gründung 1973 in Auftrag gegeben. Das Ergebnis: eine legendäre Formation mit einem farbenprächtigen Repertoire und erstaunlicher Bühnenpräsenz, die mühelos zwischen Jazz-Crossover aus der amerikanischen Heimat, irischem Folk und chinesischer Avantgarde wechseln kann. Auch an ihrem Programm *Fifty for the Future*, in dessen Zentrum das Stück *Sun Rings* von Minimal-Papst Terry Riley steht, ist gleich eine ganze Riege der besten Nachwuchskomponisten beteiligt. Passend zum aktuellen Festivalmotto »Utopie« vereint es visionäre Musik aller Kontinente, Generationen und Stile – kurz: Musik, die Grenzen überwindet.



8. Mai 2018 | Elbphilharmonie Kleiner Saal
Resttickets nach Verfügbarkeit an der Abendkasse

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH
Geschäftsführung:
Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jack F. Kurfess, Jochen Margedant
Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, Laura Etspüler
Lektorat: Reinhard Helling
Gestaltung und Satz: breeder typografisch – alatur, musialczyk, reitemeyer
Druck: Flyer-Druck.de

Anzeigenvertretung: Antje Sievert, +49 40 450 698 03,
antje.sievert@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Ludwig van Beethoven: Porträt von Joseph Karl Stieler (1820); Aureliano Cattaneo (Centro Superior Katarina Gurska); Cuarteto Casals (Igor Cat); Kronos Quartet (Jay Blakesberg)

Minol Connect orchestriert
alle digitalen Ströme eines Gebäudes.



Für aktuelle Anforderungen an die Wohnungswirtschaft.

Machen Sie Ihre Immobilien zukunftsfähig – mit der innovativen LoRaWAN™-basierten Lösung Minol Connect. Vernetzen Sie bereits heute intelligente Sensorik über das Internet. Mehr Transparenz, Effizienz und Flexibilität sind keine Zukunftsmusik. Heute für Ihre Immobilien. Morgen für alles, was für Sie zählt.

minol.de/connect


Minol
Alles, was zählt.

Minol Messtechnik W. Lehmann GmbH & Co. KG
Niederlassung Hamburg | Spaldingstraße 64 | 20097 Hamburg | Tel.: +49 40 25 40 33-0 | nlhamburg@minol.com



ELBPILHARMONIE
HAMBURG

**ES IST DAS BESONDERE,
DAS WELLEN SCHLÄGT.**

WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

BMW
Montblanc
SAP
Julius Bär

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Lavazza
Meißner
Ricola
Ruinart
Störtebeker

CLASSIC SPONSORS

Aurubis
Bankhaus Berenberg
Commerzbank AG
DG HYP
GALENpharma
Hamburger Feuerkasse
Hamburger Sparkasse
Hamburger Volksbank
HanseMercur Versicherungsgruppe
HSH Nordbank
Jyske Bank A/S
KRAVAG-Versicherungen
M.M.Warburg & CO

ELBPILHARMONIE CIRCLE

FÖRDERSTIFTUNGEN

Klaus-Michael Kühne Stiftung
Körper-Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung

Stiftung Elbphilharmonie

Freundeskreis Elbphilharmonie
+ Laeiszhalle e.V.

MEDIENPARTNER

NDR
Der Spiegel
Byte FM
VAN Magazin
NDR Kultur



Julius Bär



HAWESKO.DE
HANSEATISCHES WEIN UND SEKT KONTOR

**ALS OFFIZIELLER WEINPARTNER DER ELBPILHARMONIE
BEGRÜßEN WIR HAMBURGS NEUES WAHRZEICHEN FÜR KULTUR.**

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

